

## Ein Samstag voller Theater

Dritte Lange Nacht der Bühnen

VON SEBASTIAN LOSKANT

**Bremen.** „Bühne frei!“ heißt es am Samstag, 19. September, an 23 Kulturstätten in Bremen. Dann hebt sich bereits zum dritten Mal der Vorhang über der Langen Nacht der Bühnen. Mit nur einem Ticket, für das man – Solidarprinzip! – je nach Geldbeutel 10, 20 oder 30 Euro zahlt (Kinder 5 Euro), kann man sich einen langen Theaterparcours gönnen. Auch diesmal hat der federführende Landesverband für darstellende Künste den Termin bewusst an den Weltkindertag (am Sonntag) gerückt, schon ab 15 Uhr gibt es vielfältige Programme für die ganze Familie.

Kinder ab drei Jahren können im Theater 11 das Märchen von der seltsam gefleckten „Kuh auf dem Eis“ besuchen. Für Kinder ab vier Jahren bietet das Bürgerhaus Weserterrassen Improvisationstheater mit Puppen und Schauspiel, die Etage den 20-minütigen Märchenmonolog „Aus dem Buch gefallen“, und im Figurentheater Mensch, Puppe! ist 45 Minuten lang „Der Geräuschehändler“ zu Gast. An etwas ältere Kinder wenden sich die Detektivgeschichte „Das Erbe“ und die Shakespeare-Adaption „Romy & Julie“ des Theaters im Volkshaus (ab acht Jahren), ebenso die Tanzshow der Young Artists im Steptext Dance Project (7 bis 17 Jahre).

Wenn das Blaumeier-Atelier ab 17 Uhr stündlich das „Happy End“ mit humorig-hintersinnigen Geschichten über plötzliche Todesfälle einläutet, kommt die Lange Nacht erst richtig in Fahrt. Dann ist unter anderem in der Kunsthalle mit dem Modersohn-Becker-Stück „Paula. Selbst“ Figurentheater für Erwachsene angesagt. Das AMS!-Theater bietet stündlich neue Improvisationen, das Boulevardtheater macht dreimal auf die Komödie „Ab in den Schrank“ neugierig, die Shakespeare Company präsentiert von 18 bis 22 Uhr jeweils zur vollen Stunde Auszüge aus fünf Produktionen von „Unruhe am Rand der Schöpfung“ bis „Ein Sommernachtstraum“.

### Probenbesuche und Führungen

Appetithappen aus größeren Produktionen oder Probenbesuche bieten auch der Literaturkeller, das Kulturzentrum Schlachthof und das Theater Bremen im Brauhauskeller und im Kleinen Haus. Führungen hinter die Kulissen dürfen nicht fehlen, das Theater am Goetheplatz bietet sie von 15 bis 22 Uhr im Stundentakt an. Wer Musik auf der Bühne schätzt, kann sich dem Horntrio der Bremer Philharmoniker und dem Solo von Hans König in der Villa Sponte widmen. Mit Tanz und Performance locken Schwankhalle, Tanzbar und das Zentrum für Kunst.

Zwei Theater verdienen diesmal ein besonderes Augenmerk, weil sie ihr 50-jähriges Bestehen begehen. Das Schnürschuh-Theater lädt zu Inszenierungsgesprächen über aktuelle Stücke, das Packhaustheater im Schnoor (nicht im offiziellen Programm) feiert ab 19 Uhr mit ehemaligen Intendanten und Mitwirkenden in Talkrunden bei Livemusik. Die Schnuppernacht der zwei Dutzend Bühnen kann man wie gewohnt ab 21.30 Uhr bei der Party im „Falstaff“ der Shakespeare Company ausklingen lassen.

Alle Termine unter [www.lafdk-bremen.de](http://www.lafdk-bremen.de), das Packhaustheater-Programm unter [www.packhaus.theater](http://www.packhaus.theater). Karten u. a. bei Nordwest-Ticket.

### SCHAUSPIELER

## Ralf Richter stirbt im Alter von 69 Jahren

**Köln.** Seinen schauspielerischen Durchbruch feierte er mit einer Rolle im Wolfgang-Petersen-Klassiker „Das Boot“, seine Ruhrpott-Proleten-Figur Kalle Grabowski wurde zum Kult: Der Schauspieler Ralf Richter ist mit nur 69 Jahren gestorben. Er sei in der vergangenen Nacht zu Hause in Köln friedlich eingeschlafen, sagte seine Managerin am Dienstagabend der Deutschen Presse-Agentur im Namen der Familie. Sein Tod sei damit „unerwartet und viel zu früh“ gekommen, so Heidrun Buchmaier. Mehrere Medien hatten zuvor berichtet. DPA

### MUSEUM KRÖLLER-MÜLLER

## Ausstellung mit 88 Bildern von Vincent van Gogh

**Otterlo.** Glaube, Hoffnung und Liebe: Für den Maler Vincent van Gogh (1853-1890), der Theologie studiert hatte, spielten die drei christlichen Tugenden zeitlebens eine wichtige Rolle. Unter diesem Aspekt präsentiert das niederländische Kunstmuseum Kröller-Müller sämtliche 88 Gemälde aus seinem Fundus. Die Ausstellung dauert bis 3. Januar 2027. Im Besitz des Museums im Nationalpark De Hoge Veluwe nahe Otterlo befindet sich die größte private Sammlung von Werken van Goghs, darunter einige der bekanntesten Bilder wie „Brücke in Arles“. DPA

VON ALEXANDRA KNIEF

**Bremen.** „Janina, das hier ist eine Wunscherfüllungsmaschine.“ Diese Worte habe Rainer Iwersen, einer der Mitgründer der Bremer Shakespeare Company, zu ihr gesagt, als sie neu an das Theater kam, erzählt Ensemblemitglied Petra-Janina Schultz. „Und genau das sage ich nun auch jedem, der hier neu anfängt.“ Auch Julika Frieß habe sie so begrüßt.

Frieß ist neu im Ensemble der Company und stellte sich am Dienstag bei einer Pressekonzferenz zum Programm der kommenden Spielzeit, die unter dem Motto „Eitel ist jede Lust“ steht, kurz vor. Die ehemalige Hamburgerin, die vor einem Jahr ihre Schauspielausbildung abgeschlossen hat, bestätigt: Die Shakespeare Company, in der Entscheidungen gemeinsam getroffen werden und es keine wirklichen Hierarchien gibt, sei genau das, was sie gesucht habe.

Gleich bei der ersten Premiere der neuen Spielzeit wird Frieß auf der Bühne stehen. Ein Rückblick auf die vergangene Theatersaison und ein Ausblick auf die kommenden Premieren.

**Die erste Premiere der neuen Spielzeit:** Mit der deutschen Erstaufführung des satirischen Anti-Historiendramas „The Great“ startet die Bremer Shakespeare Company am 24. Oktober in die neue Theatersaison. „Das Stück geht auf die gleichnamige Netflix-Serie zurück, die wiederum auf ein australisches Theaterstück von Tony McNamara zurückgeht“, verrät Theaterleiterin Hellena Harttung. Das Stück ist im Russland des 18. Jahrhunderts angesiedelt und erzählt – bei sehr freiem Umgang mit historischen Fakten – vom Aufstieg Katharinas der Großen.

Für Regisseurin Johanna Schall ist es die sechste Arbeit in Bremen. „Das Stück ist böse, witzig und zum Teil sehr ordinär“, verspricht sie. Damit wolle man klar machen, welche Umgangsformen sich ausbreiten können, wenn es keine Regeln mehr gibt. „Das Stück passt erschreckend gut in unsere Zeit“, so Schall.

**Das Weihnachtsmärchen:** Beim Weihnachtsmärchen setzt das Theater (Entwicklung: Svea Auerbach) in diesem Jahr auf „Der gestiefelte Kater“. Die Premiere ist am 29. November. Das Stück sei im Vorverkauf schon jetzt sehr gefragt, betont Harttung. Das Märchen der Brüder Grimm richtet sich an Zuschauer ab fünf Jahren und wird von Musik und Live-Projektionen begleitet.

**Premieren im kommenden Jahr:** Mit „Julius Caesar“ von William Shakespeare erzählt das Theater ab dem 23. Januar 2027 vom Mord an Caesar und den Folgen des Komplotts. Laut Harttung ist es eine Geschichte vom „Kampf um Demokratie“. Das „sehr politische Stück“ handle von „rhetorisch gewandten Rednern, die das Volk ins Wanken bringen“. Zu guter Letzt feiert das Theater mit „Wunden, die sich nicht mehr schließen“ (Arbeitstitel) ab dem 13. März den 100. Geburtstag von Günter Grass. Versprochen wird ein Stück „zwischen Musik, Tanz, Groteske und Fantastik“, das

VON SEBASTIAN LOSKANT

### Ulrike Mayer

ist Sängerin in der Stimmlage Mezzosopran und seit 13 Jahren am Theater Bremen zu hören. Sie hat in Detmold und Köln studiert, war fünf Jahre am Theater Magdeburg und danach fünf Jahre von Berlin aus freischaffend tätig.

### Was ist das Besondere am Gesang?

Die Stimme ist das älteste und persönlichste Instrument, das es gibt. Wir haben sie immer bei uns, sie ist in allen Völkern und Kulturen zu finden und bei jedem Menschen einzigartig. Außerdem ist sie Blas- und Streichinstrument in einem: Mit unserem Blasebalg aus Zwerchfell und Lunge erzeugen wir einen Luftstrom, um die Stimmbänder in Schwingung zu versetzen; wir selbst sind der Resonanzkörper. Zu guter Letzt transportiert die Stimme Emotionen nicht nur in Tönen, sondern auch in Worten – sie wirkt am direktesten.

### Wie sind Sie zum Gesang gekommen?

In unserer Familie wurde immer viel gesungen, unprofessionell, aber mit viel Leidenschaft. Mit fünf Jahren sang ich im Kinderchor unserer katholischen Kirchengemeinde in Stuttgart, mit zehn Jahren – da waren wir umgezogen – im Kinderchor der Staatsoper Hannover. Vor dem Abitur habe ich klassischen Gesangsunterricht genommen.

### Was macht beim Singen besonders viel Spaß?

Die Stimme hat wahnsinnig viele Ausdrucksmöglichkeiten, sie ist ein virtuoses Instrument. Alle Möglichkeiten auszuloten – hoch,



Magdalena Julia Simmel (l.) und Svea Auerbach posieren für die Ankündigung der ersten Premiere der neuen Spielzeit: „The Great“ FOTO: MARIANNE MENKE

Grass' Geschichte „anhand seiner großen Lebensthemen erzählt“.

**Aus den Akten auf die Bühne:**Das Format „Aus den Akten auf die Bühne“ macht seit vielen Jahren durch szenische Lesungen menschliche Schicksale sichtbar, die sich hinter historischem Aktenmaterial verbergen. Gleich zwei Premieren wird es 2027 geben: Zu Jahresbeginn startet die Lesung „50 Jahre nach Kriegsende – weshalb gelten Deserteure immer noch als Kriminelle?“, die den langen Weg der Rehabilitierung von Wehrmachtsdeserteuren und sogenannten Kriegsverrättern am Beispiel von Ludwig Baumann (1921–2018) und Luise Röhrs (1913–2000) nachempfindet. Im Frühjahr geht es weiter mit einer szenischen Lesung über den Bremer Polizisten Johann Mechels und eine Frau auf den Spuren der Kriegsverbrechen ihres Groß-

vaters.

**Was sonst noch ansteht:** Auch in der kommenden Theatersaison wird es in der Shakespeare Company zahlreiche Gastspiele und Stücke aus dem Repertoire zu sehen geben. Die Company ist am 2. und 3. Oktober an den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit beteiligt und mit zwei Stücken auf einer Kulturbühne am Goetheplatz sowie mit szenischen Lesungen im Theater am Leibnizplatz und auf der Überseeinsel vertreten.

Unter dem Motto „Liebe geht raus!“ finden vom 4. bis zum 14. Februar 2027 zum zweiten Mal die Theaterstage statt. Geplant sind generationsübergreifende Angebote wie ein Tanzball, Karaoke, Speeddating, Workshops, Konzerte und mehr. Ebenso soll das Open-Air-Format „ShakesBierGarten“ mit 40-minütigen Stückfassungen im Hinterhof des

# Warum soll ich singen?

**Nachwuchs für die Stadtmusikanten:** Ulrike Mayer erklärt, was die menschliche Stimme auszeichnet

tief, schnelle Läufe, große Sprünge, Techniken anderer Genres und Kulturen – ist sehr reizvoll. Außerdem tut Singen der Psyche gut. Man kann Freude und Jubel ebenso ausdrücken wie Enttäuschung und Trauer. Man kann alle menschlichen Emotionen mit der Stimme vermitteln, und die Hörer reagieren sehr direkt darauf.

### Was muss der Anfänger beachten?

Singen ähnelt dem Sport, die Stimmlippen im Hals kann man mit Muskeln vergleichen. Sie

müssen trainiert, aber auch gepflegt werden. Weil man sich selbst innen anders hört, als man von außen wahrgenommen wird, braucht man einen Gesangscoach. Es geht ja nicht nur um die beiden Stimmlippen im Hals, sondern auch um die Resonanzräume, um die Körperhaltung, die Kondition, damit man ausdauernder wird und nicht nach einer halben Stunde heiser ist.

### Welche Vorteile hat das Singen?

Singen ist der perfekte Einstieg in die Musik.



„Singen ähnelt dem Sport: Die Stimme muss trainiert, aber auch gepflegt werden“: Mezzosopranistin Ulrike Mayer hat da einige Tipps. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

„Falstaff“ (Programm noch vom 17. bis 20. September) im kommenden Jahr verstetigt werden.

**So lief die Saison 25/26:** Hellena Harttung spricht mit Blick auf die vergangene Saison von „einer erfolgreichen Spielzeit“. Insgesamt zählte man 28.772 Besucher, über 1000 Gäste mehr als im Jahr zuvor. Mit 272 Veranstaltungen (24/25: 223) habe man das Programm ausbauen können. Auch die Anzahl der Veranstaltungen außerhalb Bremens – laut Harttung „ein wirtschaftlich wichtiger Markt“, der noch nicht wieder sein Vor-Corona-Niveau erreicht hat – habe man in der vergangenen Theatersaison mit 21 Veranstaltungen erhöhen können und damit 5500 zusätzliche Besucher erreicht. Ebenso sei Shakespeare im Park mit 4650 Zuschauern bei 13 Veranstaltungen und wenig Regen ein Erfolg gewesen.

Man hat keine Anschaffungskosten, braucht keine Vorkenntnisse, macht schnell Fortschritte, und man kann sofort gemeinsam musizieren, etwa im Chor. Gemeinsames Atmen und Im-Rhythmus-Singen schütten Glückshormone aus.

### Welche Fehler sollte man vermeiden?

Rauchen, Alkohol trinken, auf einer lauten Party stundenlang reden – all das schadet der Stimme. So wie ein Sportler mit Grippe nicht joggen sollte, sollte man mit einer Erkältung nicht singen; das kann zu dauerhaften Schäden führen. Wenn man merkt, dass man sich beim Singen grundsätzlich nicht wohlfühlt, sollte man sich nicht scheuen, den Lehrer zu wechseln. Und man sollte sich nicht entmutigen lassen: Ich habe es vor 20 Jahren bei der Ruhrtriennale erlebt, dass sich ein Punk über meine klassische Art zu singen kaputt lachte. Auch in Schulklassen, vor denen ich aufträte, wird anfangs oft gekichert – weil es ungewohnt ist. Aber es gibt eben viele verschiedene Arten zu singen, und man hört sich schnell ein.

### Was singen Sie am liebsten?

Die größte Freude ist für mich, ohne Verstärkung über ein großes Orchester hinwegzusingen. Und ich singe gern deutsche Volkslieder aus meinen Kindertagen – das frühe Singen ist unglaublich wichtig, es hat mich geprägt.

Mit dieser Folge endet unsere Serie mit Empfehlungen von Profimusikern zu ihren Instrumenten. Bei der Beratung, welches Instrument für einen selbst geeignet ist, wo man es günstig leihen kann und wo man Unterricht erhält, helfen gern die Musikschulen.